

Arbeitskreis: Grundschule

Bremen, 17.–19. 11. 2023

Kathrin Akinwunmi, Marei Fetzer, Daniel Walter und Gerald Wittmann

Die Herbsttagung des Arbeitskreises Grundschule fand 2023 nach vier Jahren erstmals wieder als Präsenztagung statt (2020 musste die Herbsttagung Pandemie-bedingt abgesagt werden, 2021 und 2022 wurde sie online veranstaltet). Dabei wurde auch ein neuer Rahmen für die Tagung erprobt, da die bewährte und ursprünglich geplante Durchführung in einem Tagungshaus nicht mehr finanzierbar war. Am traditionellen zweiten Wochenende im November trafen sich über 190 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Bereichen der Lehrkräfteaus- und -fortbildung an der Universität Bremen. Das Tagungsthema lautete *Grundlegende Kompetenzen sichern – Lernende und Lehrende im Blick*.

Nach der Begrüßung eröffnete Priska Sprenger (Pädagogische Hochschule Freiburg) am Freitagnachmittag die Tagung mit dem ersten Hauptvortrag unter dem Titel „*Weil ich gezählt habe: Weil da drei sind und da zwei*“ – *Kindliche Wahrnehmungsprozesse als eine Herausforderung für Forschung und Praxis*. Da eine strukturierende Mengenwahrnehmung als eine wesentliche Voraussetzung für ein Teile-Ganzes-Verständnis und somit als eine Basiskompetenz für das Mathematiklernen gilt, wird in den letzten Jahren immer häufiger Eye-Tracking als Erhebungsverfahren verwendet, um die Blickbewegungen von Kindern zu erfassen und auf diese Weise Einblicke in deren Wahrnehmungsprozess zu erhalten. Allerdings sind Blickbewegungsdaten hochinferent und ihre Interpretation unterliegt einigen Prämissen. Am Beispiel einer Studie zur strukturierenden Mengenwahrnehmung und strukturnutzenden Anzahlbestimmung von Kindern im letzten Kindergartenjahr wurde exemplarisch aufgezeigt, wie diese Herausforderungen bewältigt werden können.

Am Samstagvormittag gab Kathleen Philipp (Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz) in ihrem Vortrag *Diagnostische Kompetenz von Mathematiklehrkräften – Einblick in verschiedene Forschungsperspektiven* einen Überblick über Forschungsansätze zur diagnostischen Kompetenz von Mathematiklehrkräften und zeigte dabei sowohl die Breite als auch die Vielfältigkeit dieses Forschungsfeldes auf. Während frühe Studien hauptsächlich auf die Akkuratheit der Urteile von Lehrkräften bei der Einschätzung von Schülerleistungen fokussieren, verlagert sich die Forschung zunehmend auf das diagnostische Denken von Lehrkräften als kognitiver Pro-

zess während der Entstehung eines diagnostischen Urteils. Auch der Erwerb diagnostischer Kompetenz rückt verstärkt in den Fokus der Forschung, da empirische Befunde zeigen, dass insbesondere Lehrkräfte zu Beginn ihrer Laufbahn erhebliche Schwierigkeiten beim Diagnostizieren von Merkmalen Lernender haben.

Ein ursprünglich geplanter dritter Hauptvortrag von Stephanie Schuler (RPTU in Landau) zum Thema *Überlegungen zu einer lernförderlichen Lernbegleitung – Basiskompetenzen vor und zu Schulbeginn am Beispiel der Arithmetik sichern* musste leider krankheitsbedingt entfallen, kann aber im Tagungsband nachgelesen werden.

An den beiden Tagen wurden zudem acht Arbeitsgruppen angeboten, in denen in insgesamt zehn Sitzungen laufende Forschungsprojekte vorgestellt und aktuelle Entwicklungen und Perspektiven diskutiert wurden:

- Arithmetik (Koordination: Solveig Jensen, Charlotte Rechtsteiner)
- Daten, Zufall und Wahrscheinlichkeit (Koordination: Gritz Kurtzmann)
- Frühe mathematische Bildung (Koordination: Julia Bruns, Meike Grüßing)
- Geometrie (Koordination: Carla Merschmeyer-Brüwer, Simone Reinhold)
- Kommunikation und Kooperation (Koordination: Birgit Brandt, Uta Häsel-Weide)
- Lehrkräftebildung (Koordination: Stephanie Schuler, Gerald Wittmann)
- PriMaMedien (Koordination: Melanie Platz, Aileen Steffen)
- Sachrechnen (Koordination: Dagmar Bönig, Dinah Reuter)

Weiter gab es für den wissenschaftlichen Nachwuchs erneut die Möglichkeit, den Rat von Expertinnen und Experten in Anspruch zu nehmen. Dieses Angebot nutzten 36 Doktorandinnen und Doktoranden, für die zehn erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu individuellen Gesprächen zur Verfügung standen.

Der Tagungsband enthält schriftliche Fassungen der Hauptvorträge und dokumentiert zudem die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen. Er erscheint in der Reihe *Mathematikdidaktik Grundschule* der University of Bamberg Press und wird von Anna Susanne Steinweg herausgegeben. Es be-

steht freier Zugang zur elektronischen Version des Tagungsbandes (www.uni-bamberg.de/ubp/verlagsprogramm/reihen/mathematikdidaktik-grundschule/).

Turnusgemäß standen auch Wahlen zum Sprecher:innenrat auf der Tagesordnung. Barbara Ott und Elisabeth Rathgeb-Schnierer schieden nach fünf Jahren in diesem Amt aus; Kathrin Akinwunmi und Marei Fetzer wurden neu in dieses Amt gewählt.

Die nächste Herbsttagung des Arbeitskreises Grundschule findet vom 8. bis 10. November 2024 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg statt. Die Anmeldung ist im Frühsommer 2024 möglich.

Näheres hierzu sowie aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite des AK Grundschule (grundschule.didaktik-der-mathematik.de).

Kathrin Akinwunmi, Universität Münster
E-Mail: akinwunmi@uni-muenster.de

Marei Fetzer, Universität Wuppertal
E-Mail: fetzer@uni-wuppertal.de

Daniel Walter, Technische Universität Dortmund
E-Mail: daniel.walter@tu-dortmund.de

Gerald Wittmann, Pädagogische Hochschule Freiburg
E-Mail: gerald.wittmann@ph-freiburg.de

Arbeitskreis: Hochschulmathematikdidaktik

Online, 17. 11. 2023

Christine Bescherer, Stefanie Rach und Angela Schmitz

Am Freitag, den 17. 11. 2023, haben sich 26 an mathematischen Lehr-Lern-Prozessen in der Hochschule interessierte Personen zusammengefunden. An dieser Online-Tagung konnten erfreulicherweise auch Personen teilnehmen, die aufgrund z. B. ihrer Betreuungssituation räumlich weniger flexibel sind. Der Kern der Online-Tagung bestand aus fünf spannenden Vorträgen mit anschließender Diskussion. Die Vorträge waren das Ergebnis eines Open Calls und nahmen insbesondere das mathematische Lehren und Lernen in Lehramts- und Fachstudiengängen in den Fokus. Sie sind im Folgenden genannt:

- Dr. Birte J. Specht & Dr. Carolin Danzer (Universität Oldenburg): Mathematik und Bildung für nachhaltige Entwicklung – Bestandsaufnahme unter Lehramtsstudierenden.
- Theresa Scholl (Justus-Liebig-Universität Gießen): Lehramtsstudierende philosophieren über das Haus der Vierecke: Ein Beitrag zu Begriffsbildungsprozessen.
- Nina Utsch (Justus-Liebig-Universität Gießen): Vernetzungen von Definition, graphischer Darstellung und Vorstellung – Eine Praktik der Aufgabenbearbeitung von Lehramtsstudierenden in der Analysis I.
- Lisa Eggerichs (FU Berlin): Forschung zu Strategien in mathematischen Begründungssituationen von Studierenden im Bachelorstudiengang Grundschulpädagogik an der Freien Universität Berlin. Erarbeitung einer theoretisch fundierten

und empirisch ergänzten Kollektion mit Hilfe des Lauten Denkens.

- Lidia Feil (Universität Marburg): Beispielnutzung von Studierenden beim Beweisen oder Widerlegen von Aussagen.

Über alle in den Vorträgen vorgestellten Projekte wurde angeregt diskutiert. Im Anschluss haben die Teilnehmenden in mehreren Breakout-Räumen nachfolgendes Statement zum Lehramtsstudium anhand der aufgeführten Fragen diskutiert:

„Die Lehrkräftebildung sollte sich dadurch auszeichnen, dass Personen in ihrem Studium selbst Mathematik und Mathematikdidaktik lernen, darüber reflektieren und so in ihrem späteren Berufsleben ‚guten‘ Mathematikunterricht halten können.“

- *Müssen Lehramtsstudierende die Erfahrungen mit „gutem Unterricht“ als Lernende in der Hochschule selber erfahren haben, um später ebenfalls guten Unterricht umzusetzen?*
- *Findet ein Transmissionseffekt statt von „gute Lehre in der Hochschule erleben“ zu „selbst guten Unterricht in der Schule geben“? Automatisch oder nur über Reflexion?*
- *Und was bedeuten die Antworten für die Hochschullehre?*

Die verschiedenen Gruppen diskutierten die Fragestellung aus sehr vielfältigen Perspektiven. Unter anderem die folgenden Gedanken wurden in der anschließenden Plenumsphase präsentiert: